

heute ist der erste Sonntag am dritten Januar des neuen Jahres 2021. Es bleiben nur noch dreihundert zweiundsechzig Tage mit 51 Sonntagen übrig. Ich darf heute Entscheidungen für das ganze Jahr treffen. Die Entscheidungen geben uns Impulse für das Durchhaltevermögen, weil sie mit der Erfüllung der Erwartungen verbunden sind. Ohne Erwartung wird es auch keine Erfüllung mehr geben und wo es keine Erfüllung gibt, gibt es auch keine Zufriedenheit und Freude. In anderen Worten kann man sagen, nur eine schwangere Frau kann ein Kind erwarten. Die Erfüllung der Erwartung ist die glückliche und gesunde Geburt eines Kindes. Wollt Ihr auch am Anfang des neuen Jahres mit den Gedanken des Glaubens nun schwanger werden, damit die noch offenen 51 Sonntagen des Jahres eine gesunde Geburt der Erwartung im Glauben, nämlich Zuversicht, Freude, Friede und Liebe in Erfüllung gehen? Nun legen wir bitte fest: Was Sie für ihre Seele für das ganze Jahr tun wollen, dann werden sie bestimmt nicht enttäuscht sein. Der Gedanke des Tuns wird im Wort und in der Tat später in Erscheinung treten. Der gute Gedanke schafft ein gutes Wort und ein gutes Handeln.

Es gab einen Mann vor zwei Tausend Jahren, der seine Worte mit Überzeugung, Entschlossenheit und Entschiedenheit aussprach, nämlich Johannes der Täufer. Das Wort, das man spricht, kommt eigentlich nicht aus dem Mund, sondern aus dem Herzen und aus dem Verstand. Johannes verkündete über Jesus, obwohl er ihm persönlich noch nicht begegnet war. Seine geistliche Begegnung mit Jesus war noch bevor er geboren wurde, nämlich im Mutterleib. Es wurde bestätigt, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind vor Freude in ihrem Leib. Das Wort, das Maria zu Elisabeth sagte, ging direkt zu ihrem Sohn Johannes im Mutterleib. Diese kabellose Verbindung ist zwischen Mutter und Kind wissenschaftlich beweisbar. Darum sagt man immer wieder, dass die erwartende Mütter mit vielen guten Gedanken und Wünschen zeitgleich wachsen lassen, damit das Kind, das sie in sich trägt, die Erwartung seiner Mutter erfüllt, wenn er einmal groß wird.

Im heutigen Evangelium hörten wir: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist“ (Joh 1,1-2). Das Wort Gottes ist machtvoll. Darum sagt man doch ein ausgesprochenes Wort ist wie ein geschossener Pfeil. Beides kann man nicht mehr zurückholen. Das Wort, das wir sprechen besitzt doch auch Kraft, Überzeugung, Identität und die Widerspiegelung des Selbst. Die Kraft des Wortes hängt von der Wahrheit des Wortes ab. Wenn das Wort hundertprozentig wahr ist, hat es auch hundertprozentige Wirkung. Nur wenn wir selbst überzeugt sind, können wir mit Überzeugung reden. So tat Johannes der Täufer ohne Kompromiss. Ich erinnere mich an eine kleine Geschichte. Ein König sah in seinem Traum, dass ein König im Himmel gekommen ist, aber der Priester in die Hölle. Er fragte sich selbst, wie kann es sein? Da hörte er eine leise Stimme in seinem innersten, „den König respektierte immer der Priester, aber der Priester dagegen ging immer mit dem König Kompromisse ein“ (Anthony De Mello, *The prayer of the frog*, Seite, 99). Wenn wir die Gnade Gottes empfangen wollen, sollten wir überhaupt keinen Kompromiss mit dem Wort Gottes machen. Wollen wir 51 Sonntage des neuen Jahres ohne Kompromisse eingehen, dass wir die Treue in guten und schlechten Zeiten halten werden, dass wir durch unsere Worte und Taten Zeugnis für Jesus ablegen wollen. Dann sind wir alle auf den richtigen Weg zu den kraftvollen Worten und zu mächtigen Taten. Möge Gott mit seinem machtvollen Worten mit uns das ganze Jahr gehen. Ihr Pfr. Saju Thomas